



# Das schwarze Loch, das klingt

KEF hat seine R-Serie mit der leistungssteigernden „Metamaterial Absorption Technology“ aktualisiert. Was zunächst ein wenig nach Marketing klingt, bringt aber einen beeindruckenden Zugewinn an Klang, wie der Test der R7-Meta zeigt. *Marius Dittert*

**N**eue Lautsprecherserien gibt es gefühlt jeden Monat irgendwo. In der Regel bringen sie wichtige Detailverbesserungen mit sich: Eine neue Sicke und ein stärkerer Magnet am Tieftöner können beispielsweise einen strafferen, kräftigeren Bass erzeugen.

Was KEF mit der MAT (Metamaterial Absorption Technology) erzielt, die jetzt erstmals in der Mittelklasse (R-Serie) der Briten eingesetzt wird, geht über die üblichen Fortentwicklungen allerdings hinaus, wie unser Testkandidat, der 5000 Euro teure Dreibeige-Standlaut-

sprecher R7 Meta, beweist. Die schallabsorbierende Technologie, die in einigen High-End-Speakern von KEF bereits zu finden ist, bringt jedoch nicht nur unüberhörbare Vorteile; sie ist in Form der neuen R-Serie nun auch erstmals für ein breiteres Publikum erschwinglich.

Kommen wir zum Uni-Q-Treiber, dem Herzstück eines jeden KEF-Lautsprechers. Der hochkomplexe Treiber kommt in allen High-End-Lautsprechern der Traditionsmarke zum Einsatz. Sie ist an der einzigartigen Sternform in seiner Mitte zu erkennen. Für die neue R-Serie hat KEF ihm eine andere Aufhängung, ein verbessertes Schwingpulensystem sowie eine optimierte Dämpfung von Resonanzen im Bereich zwischen Hochtöner und Mitteltonmembran ange-deihen lassen. Die

**Der Uni-Q-Treiber ist für den KEF-Sound essenziell. Die Punktschallquelle existiert bei den Briten aktuell schon in der 12. Generation.**

flexible mechanische Verbindung zum Gehäuse (Decoupling Chassis) ist dieselbe, die auch in KEFs Reference- und Blade-Modellen zu finden ist.

Wie bei der Reference Meta wurde die Weiche beim Testkandidaten aufgerüstet. Zugleich ist seine Gehäusekonstruktion steifer als die des Vorgängermodells. Die fast 30 Kilogramm schwere R7 Meta ist das zweitgrößte Modell dieser Baureihe. Im Bassbereich arbeitet sie mit zwei 16,5 Zentimeter durchmessenden Tieftönern, die den Uni-Q in ihre Mitte nehmen (D'Appolito-Anordnung). Auf ihrer Gehäuserückseite finden sich zwei große Bassreflexöffnungen; aber anders als bei der teureren Reference Meta sind deren Öffnungen gleich lang.

### Exklusive Farbauswahl

Wie immer bei KEF sind die Lautsprecher mit schwarzem oder weißem Lack mit gleichfarbigen Treibern erhältlich. Kunden können sich aber ebenso gut für ein Paar mit satiniertem Walnussfurnier und kupferfarbenen Membranen entscheiden. Obendrein ist der äußerlich modern auftretende Standlautsprecher mit einer titangrauen Sonderlackierung mit knallrotem Uni-Q-Treiber erhältlich – so wie das bei unserem wirklich tiptop verarbeiteten Testmuster der Fall war (siehe Foto auf dieser Seite).

Apropos hohe Verarbeitungsqualität: Die R7 Meta wirkt nicht nur aufgrund ihres satten Gewichts, ihrer massiven Metallfüße und sauberen Lackierung gediegen. Auch die neuen Frontblenden (Bild Seite 36) tragen zum gelungenen Auftritt der Britin bei. Sie halten magnetisch, was unschöne Löcher auf der Schallwand zu vermeiden hilft. Außerdem sind sie mit Alcantara bespannt – einem teuren Mikrofaserstoff, den die Autoindustrie gern verwendet und der der Musikwiedergabe nicht im Weg stehen soll. Dank der feinen Lochstruktur des Gitters und der Alcantarabespannung wirkt die KEF ausgesprochen elegant.

**RAUM UND AUFSTELLUNG**

Raumgröße  
K M G

Akustik  
T A H

Aufstellung  
D W F

Eher frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 138.

### Komplett überarbeiteter Uni-Q

MAT bedeutet zunächst einmal, dass eine runde Platte hinter der zentralen Punktschallquelle hockt – dem für KEF charakteristischen Uni-Q-Treiber. Doch diese Platte hat es in sich, denn in ihre Oberfläche wurde eine hochkomplexe, labyrinthartige Struktur gefräst, deren Muster so geformt ist, dass sie unerwünschten Schall von der Rückseite des Hochtöners absorbiert. Auf diese Weise sollen Verzerrungen beseitigt und eine reinere, natürlichere Wiedergabe die Folge sein.

Die Briten beschreiben die Wirkung als ein akustisches schwarzes Loch: Bis zu 99 Prozent der unerwünschten Frequenzen im Bereich von 620 Hz bis 40 kHz soll MAT entfernen, was angeblich zu einem um 40 Prozent lineareren Frequenzgang führt. Wilson Benesch beschreibt mit dem Fibonacci-Gitter um den Hochtöner, nebenbei bemerkt, einen ähnlichen Weg.



### SONDEREDITION:

Für die Ausführung Titanium Gloss färbt KEF die Punktschallquelle Uni-Q rot ein.



**GEDIEGEN:** Die R7 verfügt über ein Bi-Wiring-Terminal mit satten Schraubanschlüssen. In der Mitte kann man die integrierten Brücken auf – oder zumachen.



**OPTIMIERT:** Nachgebende Portwände sollen Turbulenzen zu vermeiden helfen.

Einen absoluten Top-Eindruck hinterließ die R7 Meta auch im Messlabor (Kommentar Seite 37). Insbesondere die Messwerte für Klirr, Zeitverhalten und Sprunganwort waren von beeindruckender Qualität. Laborkollege Florian Goisl kommentierte den Auftritt der R7 Meta mit: „Die KEF macht alles richtig.“

### Maßstabsetzender Klang

Und so wie die Probandin sich maß, klang sie schlussendlich auch. Denn die R7 Meta legte für 5000 Euro das Paar einen derart souveränen Auftritt hin, dass dem Autor schlicht die Kinnlade runterfiel.

Egal, mit welchem Musikprogrammen man die Standbox Made in UK auch traktierte: Ihre extrem gelungene tonale Abstimmung sorgte stets dafür, dass selbst bei hohen Pegeln nullkommanull an Lästigkeit aufkam. Ihr ungemein „runder“, angenehmer Klangeindruck ist aber nicht das Resultat eines irgendwie gearteten „weichen Wohlfühlklangs“ – im Gegenteil: Die R7 Meta löste hoch auf, tönte dabei aber nie gnadenlos, sondern einfach nur traumhaft stimmig. Obendrein fußte ihr koaxial-typischer, äußerst scharf umrissener und räumlich hochexakter Klang auf einem substanziellen, wenn auch nicht ultratief reichenden Fundament. Bassimpulse klangen bei der R7 Meta nachgerade so, wie man sie haben möchte – als perfekter Kompromiss aus Tempo, Druck und gehaltvoller Wiedergabe.

Und wenn es sein sollte, marschierte die KEF los wie der Teufel: Bei „Make Us



**DURCHKLÄSSIG:** Das prächtige, magnetisch haltende Gitter (links) hat vor jedem Treiber unzählige kleine, präzisionsgeschnittene Löcher.

Stronger“ von Ghost Rider (Dreamstate Records), einem bassintensiven Elektrotriksong, der sich zum Boxentesten ideal eignet, blieb spätestens nach 1:10 Minuten, wenn die heftigen Impulse anfangen, kein Auge mehr trocken. Wie die Britin das bei hohen Pegeln meisterte und wie sie dabei die Übersicht behielt, dürfte in der Preisklasse um 5000 Euro das Boxenpaar Maßstäbe setzen, an denen sich die Konkurrenz messen muss.

Kurz gesagt klang die KEF total auf den Punkt und bei aller Stimmigkeit und Informationsfülle immer auch locker.

**FAZIT:** Die technischen Verbesserungen, die KEF der aktuellen R-Serie angeeignet hat, entsprechen nicht den üblichen Tippschritten, die Neuausgaben etablierter Boxenserie mit sich bringen. Die jahrelangen Anstrengungen, die die Briten in Sachen MAT und Uni-Q und „schwarzes

Loch“ unternommen haben, führen gegenüber dem Vorgänger (*stereoplay* 11/18) zu einem großen Sprung nach vorn, obwohl die beiden Modelle auf den ersten Blick sehr ähnlich aussehen. Der neue R7 Meta ist ein Lautsprecher, der in allem – Klang, Messtechnik, Verarbeitungsqualität und Praxistauglichkeit – so gut ist, dass er aus Sicht der AUDIO+stereoplay-Redaktion derzeit als Referenz in seiner Preisklasse gelten darf. ■

## TECHNISCHE DATEN

KEF R7 META	
Vertrieb	GP Acoustics GmbH 0201 17039-0
www.	de.kef.com
Listenpreis	5000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	20,0 x 106,2 x 38,4 cm
Gewicht	29,3 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz, Weiß, Waln., Titan
Arbeitsprinzipien	3-Wege-Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Port-Stopfen verfügbar

## PRO & CONTRA

- traumhaft harmonische Abstimmung
- extrem pegelfest
- vorbildlich klirrarmer Mittelhochton
- top Verarbeitung
- -

## TESTERGEBNIS

Neutralität	16	██████████
Auflösung	17	██████████
Abbildung	18	██████████
Dynamik	16	██████████
Bass	15	██████████
<b>Klangwertung</b>	<i>max. 100</i>	<b>84</b>
<b>Laboranalyse</b>	<i>max. 50</i>	<b>42</b>
<b>Produktqualität</b>	<i>max. 50</i>	<b>40</b>

## AUDIO BENCHMARK

<b>Gesamturteil</b>	<b>166 Punkte</b>
Preis/Leistung	Überragend



**STANDHAFT:** Das massive, rund 29 Kilogramm schwere Gehäuse der R7 Meta ruht auf vier einzeln zu montierenden Metallauslegern, an denen höhenverstellbare Spikes befestigt sind.

## KEF R7 Meta

Drei-Wege-Standlautsprecher mit Bassreflexport und koaxialer Mittel-/Hochton-Treibereinheit. Außergewöhnlich saubere Frequenzgänge für alle Messrichtungen – mittlere Welligkeit  $\pm 0,5$  dB, gleichmäßig fallender Verlauf, 6 dB zwischen 100 Hz und 10 kHz. Untere Grenzfrequenz ( $-3/-6$  dB): 42/ 35 Hz.

Klirr im Bass gleichmäßig ansteigend, sehr verzerrungsarm im Grund- und Mittelton, Maximalpegel 101 dB<sub>SPL</sub>. Top Zeitverhalten: extrem schnelles Ausklingen (Wasserfall), Sprungantwort ohne Phasenumkehr. Geringe Impedanzspreizung von 4–16  $\Omega$ , Verstärkerempfehlung 50–60 W/4  $\Omega$ . **AUDIO-Kennzahl 64**

